

41
Giessen d. 24. XII. 1940

Sehr verehrter Herr Professor!

Für Ihre freundliche Bereitwilligkeit, meinen kleinen Aufsatz für das Deutsche Archiv anzunehmen, sage ich Ihnen meinen besten Dank. Am liebsten hätte ich ihn noch vor Weihnachten abgeschickt, aber es war unmöglich, hier die mir noch notwendigen Bücher aufzutreiben. An sich ist die Arbeit fertig. Ich habe vielleicht noch einen halben Tag damit zu tun. Ich werde nun gleich nach Neujahr in Heidelberg ansehen, was mir noch fehlt, und dann das Manuskript sofort schicken.

Auch mir liegt das noch fehlende Ortsregister des Repertorium Germanicum II schwer auf der Seele. Die Schwierigkeiten, damit vorwärts zu kommen, sind sehr gross. Ferien fehlen bei der Trimestereinteilung beinahe ganz. Eine Hilfe zu bekommen, will auch nicht gelingen, da wir fast nur ganz junge Studenten haben. Die Älteren kommen allenfalls für einige Monate, um in aller Eile ihr Kriegsexamen zu machen. So muss ich die Arbeit schon selbst schaffen, wozu aber Zeit, viel Zeit nötig ist. Einen bestimmten Termin für die Fertigstellung des Manuskriptes anzugehen, habe ich unter den jetzigen Umständen nicht den Mut. Aber ich werde alles daran setzen, so bald wie möglich fertig zu werden. Wenn ich eine Hilfskraft finde, werde ich von Ihrem zuvorkommenden Angebot, mir einige Mittel dafür zu gewähren, dankbar Gebrauch machen.

Darf ich bei dieser Gelegenheit fragen, ob die Möglichkeit einer kurzen Reise nach Rom während des Krieges überhaupt besteht. Ich müsste für den Abschnitt Addenda et Corrigenda noch einmal